



Merkblatt zum Umgang mit verletzten Tauben im Stadtgebiet

Seit vielen Jahren unternimmt die Stadt Cottbus gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen und den Bürgern Anstrengungen, den Bestand verwilderter Tauben im Stadtgebiet zu minimieren.

Dieses Merkblatt soll weitere Aufklärungsarbeit leisten und den Unterschied zwischen Stadt- und Brieftauben erläutern. Es gibt Hinweise zum Verhalten der Menschen den Tauben gegenüber, denn es mehren sich die Anfragen zum Verhalten beim Auffinden von verletzten oder kranken Tauben.

Ist bei Ihnen eine Taube gelandet, macht sie einen müden oder kranken Eindruck, sollte zunächst geprüft werden, ob es sich um eine Brief- oder Stadtaube handelt.

Stadtauben sind herrenlose, verwilderte Haus- oder Brieftauben. Sie sind deshalb als Wildtiere anzusehen und nicht wie Haustiere zu behandeln. Sie sind wie ihre Vorfahren fähig, ihr eigenes Futter zu suchen.

Die Stadt Cottbus unterhält deshalb einen kontrollierten Taubenschlag auf der Oberkirche, dessen Population und Gesundheit regelmäßig kontrolliert wird.

Zu einer Gefahr für die öffentliche Gesundheit werden die Tauben erst, wenn sie sich massiv ansammeln.

Für gesunde, wild lebende Tauben gilt deshalb ein striktes Fütterungsverbot!

Hier möchten wir darauf hinweisen, dass nach § 5 Abs. 4 der Stadtordnung Cottbus das Füttern von herrenlosen Tauben nicht gestattet ist und Zuwiderhandlungen bestraft werden können.

Was können Sie tun?

Gegen unerwünschten Taubenbesuch können Sie vorbeugend eine Keramikkrähe auf Ihren Balkon oder in den Garten stellen. Diese Tiere stellen natürliche Feinde der Tauben dar. Auch reflektierende Alufoliestreifen, Glaskugeln oder alte CDs halten Tauben fern. Eine Vernetzung des Balkons oder andere Vergrämungsmaßnahmen sind sinnvoll. Bitte fragen Sie hier Ihren Vermieter oder einen Schädlingsbekämpfer.

Weggeworfene Speiseabfälle ziehen Tauben magisch an. Halten Sie bitte deshalb unsere Innenstadt sauber.

Brieftauben halten sich meist in der Nähe ihres heimischen Taubenschlages auf. Sie werden aber auch sportlich zu längeren Preisflügen genutzt und legen oft große Entfernungen zurück. Hierbei machen sie gern eine Pause oder orientieren sich neu. Es kommt vor, dass einzelne Tiere sich verirren. Meist ziehen sie aber nach einiger Zeit weiter.

Man erkennt Brieftauben im Gegensatz zu Stadtauben am Ring an den Füßen. Die Bezeichnung des Ringes setzt sich wie folgt zusammen:

1. DV = Deutscher Verband
PL = Polnischer Verband
2. 08421 = Vereinsnummer (beginnt immer mit „0“)
3. 09 = Geburtsjahr der Taube
4. 294 = Endnummer (kann bis 4-stellig sein)

Mit dieser Zahlenkombination können Sie unter www.brieftaube.de/kontakte die Telefon-Nr. des Vereins erfahren. Auch die Suche nach einem Vertrauensmann in Ihrer Nähe anhand der PLZ ist möglich und Sie können sich hier ein Merkblatt für den richtigen Umgang mit aufgefundenen, kranken und/oder verletzten Brieftauben herunterladen. Informationen erhalten Sie auch über den Zugeflogenendienst für Brieftauben unter der Telefon-Nr.: 0201 / 87 22 425 des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter.

Wie können Sie helfen?

Auf alle Fälle können Sie der kranken oder erschöpften Brieftaube zu trinken anbieten. Wasser in einer flachen Schüssel gereicht und evtl. mit etwas Traubenzucker versetzt, eignet sich am besten.

Zur Erstversorgung können Sie Körnerfutter reichen (Hühner-, spezielles Tauben-, Exotenfutter oder Erbsen, Linsen, Sonnenblumenkörner bzw. Vogelfutter für den Winter).

Die erschöpfte Taube kann so neue Kraft tanken und wird bald weiterfliegen.

Ist die Taube verletzt, bringen Sie sie bitte zum Tierarzt in Ihrer Nähe. Lassen Sie bitte hygienische Sorgfalt walten und schützen sich durch das Tragen von Einmalhandschuhen. Entstehende Kosten sind privat zu tragen oder vorher mit dem Eigentümer der Taube zu klären.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, helfen wir Ihnen gern unter den Telefonnummern 0355 6123915 oder 03562 98618301 oder schreiben Sie eine E-Mail an: veterinaeramt@lkspn.de